

---

## Ueberblick der drei Arbeitsgruppen

### **1. Bericht Arbeitsgruppe ÖV/Verkehr**

Wegen der Coronakrise verzögerte sich das weitere Vorgehen, da die Gesprächstermine mit den Verantwortlichen der Stadt Frauenfeld verschoben werden mussten.

Betreffend Verbesserung der Strassenbeleuchtung konnte am 22. Juni 2020 eine Begehung in Gerlikon mit den beiden Herren Lorenz Hohl und Florian Hauser, Werkbetriebe, durchgeführt werden. Dies betraf die Strassenabschnitte Oberwilerstrasse, Scheitzelstrasse und Im Weberlisrebberg.

Es wurde uns vor Ort zugesichert, dass die Strassenbeleuchtung an der Scheitzelstrasse und Im Weberlisrebberg im Rahmen einer Gesamtanierung im Jahre 2021-2023 angepasst wird.

Eine neue Strassenbeleuchtung an der Oberwilerstrasse zwischen Ober Bausel und Unter Bausel sowie auf der Scheitzelstrasse zwischen Oberwilerstrasse und Im Weberlisrebberg wird geprüft. Eine Rückmeldung durch die Werkbetriebe erfolgt bis spätestens September 2020.

An einer Gesprächsrunde am 1. Juli 2020 in Gerlikon wurden folgende Themen betreffend ÖV/Verkehr mit Andreas Elliker, Stadtrat und Robert Scherzinger, Leiter Busbetriebe, besprochen:

Ausbau und Optimierung des öffentlichen Personenverkehrs, Teilfahrverbote für den Schwerverkehr, vorgeschriebene Routen auf Haupt- und Kantonsstrassen für den Schwerverkehr bei Um- und Neubauten, Optimierung der Tempo-30-Zone, ausgeglichene Verkehrsbelastung in den Quartieren bei langfristigen Baustellen durch geeignete Signalisationen, verdeckte Verkehrs- und Geschwindigkeitsmessungen durch die Stadt Frauenfeld, regelmässige Geschwindigkeitskontrollen in der „Tempo-30-Zone“ durch die Kantonspolizei Thurgau.

Betreffend Geschwindigkeitsüberprüfung und -kontrollen in der „Tempo-30-Zone“ wurde uns die Unterstützung von der Stadt zugesagt. Weitere Rückmeldungen betreffend den anderen Themen sind durch die Stadt bis anhin noch nicht erfolgt.

Im August 2020, Ruedi Böckli

---

## 2. Rückblick Arbeitsgruppe mifü (mitenand-fürenand), Schwarzes Brett/Nachbarschaftshilfe

Die mifü-Arbeitsgruppe tagte erstmals im Juni 2019 mit dem Ziel, eine geeignete Generationen gerechte Plattform für den Informationsaustausch zu schaffen und eine unkomplizierte Nachbarschaftshilfe aufzubauen sowie in Betrieb zu halten. Mit einem Umfragebogen wurden die Gerlikoner Haushalte nach der Präsentation an der Ergebnis-Werkstatt im September 2019 gebeten, ihren Bedarf an einer Nachbarschaftshilfe kund zu tun. Die Auswertung der Fragebögen brachte folgendes zu Tage: das Zusammenleben in den Nachbarschaften ist intakt und wird geschätzt. Gewünschte Angebote wie Gartenarbeiten und Schneeräumungen wurden von Personen im Alter von 50 bis 70 Jahren am häufigsten genannt.

In der Arbeitsgruppe war man sich in der Folge einig, dass keine grosse Organisation von Nöten, sondern die eigene Homepage entsprechend auszubauen sei. Anfangs 2020 war der Webmaster vakant, und so nahm unser Dorfpräsident höchstpersönlich die notwendigen digitalen Erweiterungen selbst in die Hand. Er liess sich in die Programmiersprache der Homepage-Software ein und siehe da, nach etlichen Arbeitsstunden war das Werk vollbracht.

([https://www.gerlikon.ch/zukunftswerkstatt/mitenand\\_fuerenand](https://www.gerlikon.ch/zukunftswerkstatt/mitenand_fuerenand))

Gerade noch rechtzeitig, kam man so in den Genuss, Unterstützung anzusuchen und anzubieten. Denn dessen Funktionstüchtigkeit wurde mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie Mitte März 2020 vollumfänglich auf die Prüfung gestellt. Einen Verantwortlichen, welche die Hilfe-Gesuche und Angebote abstimmt und vermittelt, war schnell gefunden. Heinz Böckli, Mitglied aus der mifü-Arbeitsgruppe und einer der das Dorf und dessen Bewohner bestens kennt, stellte sich freundlicherweise und selbstverständlich zur Verfügung.

Parallel dazu, wurde im Schaukasten beim Milchhüsli mit einer Anzeige auf die Unterstützungsmöglichkeiten und die neu geschaffene Koordinationsstelle im Dorf hingewiesen. Ende März hatten sich bereits rund 15 Hilfwillige gemeldet, welche u.a. Besorgungen aller Art erledigen würden. Drei Hilfesuchende konnten vom Angebot profitieren. Allgemein bekannt war aber, dass sich Nachbarn, Familien und Freunde gegenseitig unterstützen. Seither sind aus der Bevölkerung vor allem Angebote für Hilfeleistungen eingegangen.

Bestand anfangs noch die Hoffnung, dass auf eine elektronische Plattform der Stadt zurückgegriffen werden konnte, sind wir heute mit dem Unterstützungs-Tool auf unserer Homepage und dem Schwarzen Brett beim Milchhüsli bestens bedient.

23.08.20, Andreas Amplatz

### 3. Bericht Arbeitsgruppe „Begegnungsorte“

Im Rahmen der Zukunftswerkstatt im März 2019 sowie des Anlasses im Zusammenhang der Zwischenergebnisse im September 2019 wurden die Bedürfnisse der Bevölkerung detailliert abgeholt und priorisiert. Dabei wurde der Wunsch nach einem ganzjährig nutzbaren Raum für ca. 30-40 Personen mit entsprechend zeitgerechter Infrastruktur prioritär geäussert, und dass dazu der Ausbau vom Milchhüsli geprüft werden sollte. Als weitere Bedürfnisse wurden die Aufwertung des Reservoirs zu einem Treffpunkt sowie die Ergänzung des Grillplatzes „Riemen“ durch einen Blockunterstand genannt.

Am 15.01.2020 hat mit Vertretern der Stadt (Stadtrat Andreas Elliker und Leiter stadteigene Hochbauten Michael Schröder) eine Besprechung zu den Ausbau- und Aufwertungsmöglichkeiten stattgefunden. Eine Erweiterung des Milchhüsli kommt aufgrund der denkmalpflegerischen Schutzbestimmungen nicht in Frage. Alternativ hat die Stadt aber weitergehende Möglichkeiten beim Feuerwehrdepot aufgezeigt. Eine Aufwertung des Reservoirs kommt aufgrund der Zonenplanvorgaben ebenfalls nicht in Frage. Eine Ergänzung des Grillplatzes „Riemen“ durch einen Blockunterstand ist an entsprechende Vorgaben gebunden und durch den Kanton bewilligungspflichtig.

Innerhalb der Arbeitsgruppe „Begegnungsorte“ wurde entschieden, dass kurzfristig ein Innenausbau des Milchhüsli am sinnvollsten erscheint und damit für die Bevölkerung von Gerlikon innerhalb nützlicher Frist einen Zusatznutzen geschaffen werden kann. Die Aufwertung des Reservoirs wird nicht mehr verfolgt. Als zweite Priorität soll nun die konzeptionelle Aufarbeitung zur Erstellung eines Blockunterstandes im „Riemen“ angepackt werden. Als neue dritte Priorität wird ein Ausbau und Erweiterung des Feuerwehrdepots aufgenommen.

Bis zum Corona-Lockdowns konnte durch vielseitige Unterstützung gerade noch der so genannte „Pinselanstrich“ des Milchhüslich beendet werden. Dabei wurde u.a. die Küche erweitert, neue Einbauschränke eingebaut sowie neue und einheitliche Tische und Stühle angeschafft. Die „Einweihung“ musste in den Juni verschoben werden.

Der Kanton Thurgau hat im Zusammenhang mit der Verwendung vom Erlös aus der Herausgabe der TKB-Partizipationsscheine einen Wettbewerb lanciert. Sabina Ruff von der Stadt hat die Spurgruppe Ende Mai darauf hingewiesen. Eine Projekteingabe musste bis Ende Juni erfolgen. Nach einer ersten Diskussion in der Spurgruppe wurden erste Ideen entwickelt und entschlossen, dass man trotz der wenig verbleibenden Zeit die Gunst der Stunde für eine Erweiterung und Ausbau des Feuerwehrdepots genutzt werden sollte. Die Spurgruppe hat in Absprache mit der Stadt und weiteren möglichen Stakeholdern innert Monatsfrist das Konzept für ein „Alfred Huggenberger Zentrum für kulturelle Bildung, Begegnungen und Integration“ entwickelt, ausgearbeitet und termingerecht Ende Juni eingereicht. Aktuell wird auf einen Bescheid des Kantons gewartet.

Jürg Müller, August 2020